

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Athalia

Händel, Georg Friedrich

Leipzig, [1825]

No. 6. Recitat.

urn:nbn:de:bsz:31-66136

Nº 5.

Joad.

Es gült dein Eifer meinem Wünschen ganz, du hörst von mir noch, eh der Tag sich

Recitat:

neigt. Doch scht die stolze Königin! Sie naht sich uns mit Späherblick.

mf

Nº 6.

Athalia.

Zweyte Scene: (Athalia tritt auf.)

Verwirt ist mir der Geist; erneut ist meinen Augen hier das schreckliche Gesicht, und Todesschreck rinnt

Recitat:

p

zu Josabeth. Ist Jo-sabeth, dies holde Kind dein Sohn? Zwar meiner besten Liebe werth, verdankt er doch

Josabeth.



Athalia zu Joas. *Josabeth*

nimmer sein Daseyn mir. Wer ist dein Vater? Seinen Namen sag! Ihm ist kein Vater, denn der Himmel nur.

Athalia zu Josabeth. *zu Joas.* *Joas*

Spar deinen Eifer, der so dienstbereit! Aus seinem Munde hör' ich die Antwort selbst. Wie ist dein Name? E—

Athalia *Joas*

liakin! Und deines Vaters Namen? In mir, ach sich, ein armes Waisenkind, so ganz verlassen, und nie bis diese Stunde, kann ich meinen

Athalia

Stamm. So sag mir an, wess' Sorgfalt dich er hielt, wer dich beschützte in des Lebens Lenk.